



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Briefe der Brüder Grimm**

**Grimm, Jacob**

**Jena, 1923**

An Christian Wilhelm von Glück (1863)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

An die Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen<sup>1)</sup>.

Königlicher Societät der Wissenschaften

habe ich die Ehre, die Handschrift des von Professor Maßmann in München zum Preise des Jubiläums verfaßten gothischen Gedichts, welche bisher zur näheren Einsicht desselben bei mir geblieben war, zurückzusenden.

Der Verfasser hat nunmehr auch zwanzig Exemplare des beendigten Drucks<sup>2)</sup> unmittelbar an mich geschickt, von welchen ich eins für unsere Bibliothek, zwei für meinen Bruder und mich zurückbehalten habe, die übrigen 17 Exemplare aber hierbei zur Austheilung an andere Mitglieder, denen daran gelegen ist, übermache.

Ich glaube durch Abgabe einer dankenden und beurtheilenden Recension<sup>3)</sup> an die Redaction der gelehrten Anzeigen im Sinne der königlichen Societät verfahren zu haben, ohne jedoch dem vorgreifen zu wollen, was außerdem etwa die Societät zu beschließen für angemessen finden wird.

[Göttingen] am 29 October 1837.

Gehorsamst

Jac. Grimm.

auch das frühere Gedicht des Verfassers (München 1836) in dem dunklen Umschlag lege ich wieder bei.

An Christian Wilhelm von Glück<sup>4)</sup>.

Berlin 14 august 1863.

Hochgeehrter herr doctor,

es thut mir leid, dasz Sie den entschluss faszten, mir ungunstiges über Birlinger zu schreiben. ich nahm kein bedenken ihn zu empfehlen, weil ich in ihm einen strebsamen jungen mann sah, der daraufausgeht, die mundarten und gebräuche des volks zu sammeln. seine arbeiten werden noch unvollkommen sein, vollkommne hätten keiner empfehlung be-

1) Original in der Landesbibliothek in Kassel.

2) „*Liuf vairþ jah vulþu vitubnjis merjando* (Lied zum Preise des Werts und der Würde der Wissenschaft)“, München 1837.

3) Kleinere Schriften 5, 268.

4) Original in der Staatsbibliothek in München

durft. über sein verhältnis zu Keller habe ich kein urtheil. tritt er aber auf der bibliothek andern in den weg, so ist das un-  
länglich und tadelhaft. mir steht nicht zu mich darin zu mischen.

Als ich voriges jahr das vergnügen hatte Ihre persönliche  
bekanntschaft zu machen, schwebte mir auf der zunge die bitte  
an Sie, dasz Sie doch, als der beste schüler von Zeusz, auf  
einer bairischen oder andern universität als lehrer der keltischen  
sprache auftreten möchten. denn es schien mir als ob Ihnen  
die bibliotheksgeschäfte nicht behagten. haben Sie nie den ge-  
danken gehegt, nach Dublin zu reisen? dort würden Sie freudig  
aufgenommen werden und da Stokes, wie ich höre, nach Indien  
reist, Siegfried gestorben ist, einer günstigen stellung entgegen  
sehen dürfen. es hat auch groszen werth das irische practisch  
sprechen zu lernen. ich kann nicht sagen, dasz mir die von  
Lottner herausgegebene siegfriedische deutung der inschrift  
von Poitiers gefällt <sup>1)</sup>, auch die von Benfey versuchte <sup>2)</sup> nicht.  
mit wahrer hochachtung ergebenst

Jac. Grimm.

kennen Sie Rockinger und bekommen ihn zu gesicht, so  
bestellen Sie meinen grusz und dasz ich auf die verheiszenen  
urkundenabschriften mit schmerzen warte.

An Max Wilhelm Göttinger<sup>3)</sup>.

Cassel 21 januar 1841.

Ich bin in der letzten zeit sehr unstedt, und vorher krank  
gewesen; Sie erklären sich daraus, hochgeehrter herr professor,  
die verspätung meiner antwort. auch muß ich kurz und eilig  
schreiben, da ich nur noch sechs wochen hier zu verweilen  
und einen haufen von geschäften vorher abzumachen habe.  
Ihre nächste zuschrift wird mich auf jeden fall schon zu Berlin  
(Lennéstraße 8) treffen.

Günstigerweise sparen mir auch die willkommenen nach-  
richten, welche Sie die güte gehabt haben, mir über die dort  
für die wörterbuchauszüge getroffenen maßregeln zu ertheilen,  
beinahe alles weitere. Ich finde Ihre anordnungen völlig an-  
gemessen und Sie haben meine frühere anleitung mit recht  
berichtigt und erweitert. Auf Pestalozzi dringen Sie billig, und

1) In den *Proceedings of the royal irish academy* von 1863.

2) Göttingische gelehrte Anzeigen 1863 S. 1107.

3) Original in der Universitätsbibliothek in Amsterdam.